

RFID als Flächenbewirtschaftungs-Turbo

IM + C und Karstadt fassen Projekt-Ergebnisse in Broschüre zusammen

Keine Frage: Die Optimierungspotenziale der Radiofrequenzidentifikation (RFID) in der Logistik und am POS sind weitgehend bekannt und nachgewiesen. Während sich die Potenziale vor allem für vertikal strukturierte Unternehmen realisieren lassen, ist der Multilabel-Handel immer noch zurückhaltend.

Dass die Flächenbewirtschaftung mit RFID für vertikale Partnerschaften einen Schub in eine neue Dimension bedeuten kann, versuchen Rainer Jilke, viele Jahre für das RFID-Projekt bei Karstadt verantwortlich, und Dennis Hodel vom Mannheimer Beratungshaus IM + C in ihrer Broschüre „Schnelligkeit und Transparenz: Flächenbewirtschaftung mit RFID“ zu belegen.

Der Darstellung der verschiedenen Flächenbewirtschaftungsmodelle schließen die Autoren



ein Kapitel an, in dem es um die ungelösten Probleme der kooperativen Flächenbewirtschaftung geht. Sie weisen darauf hin, dass die Qualität der Daten in vielen Fällen von zweifelhafter Qualität

sein. Zudem würden diese nicht nach einer gemeinsamen Definition ausgewertet. Konflikte entzündeten sich an der gemeinsamen Interpretation von Daten, „insbesondere, wenn sie die Grundlage für die finanzielle Abrechnung bilden“, wie es in dem Text heißt.

Anhand der Ergebnisse aus dem Pilotprojekt von Karstadt wird gezeigt, welche direkten und indirekten Effekte der Einsatz von RFID hat. „Die Ergebnisse können nach sicherer Evaluierung als Grundlage für eine Wirtschaftlichkeits-Berechnung für einen RFID-Einsatz dienen“, heißt es weiter. Demnach ist ein Return on Invest von 2 bis 2,5 Jahren möglich.

Die von der Karstadt Warenhaus GmbH herausgegebene Broschüre ist kostenlos über die E-Mail-Adresse rfid@imc-ag.com bestellbar. ■CL